

ANTRAG

der Fraktionen der SPD, CDU, AfD, DIE LINKE und BMV

Entschließung zur Umsetzung von Beschlüssen des 16. Parlamentsforums Südliche Ostsee in Allenstein, Polen, vom 13. bis 15. Mai 2018

Der Landtag möge beschließen:

1. Der Landtag stimmt der vom 16. Parlamentsforum Südliche Ostsee am 15. Mai 2018 verabschiedeten Resolution (Anlage) im Rahmen seiner Zuständigkeiten zu.
2. Der Landtag beauftragt seine zuständigen Ausschüsse, der Arbeit und den Beschlüssen des Parlamentsforums Südliche Ostsee weiterhin kontinuierlich hohe Aufmerksamkeit zu widmen und dem Landtag gegebenenfalls hierzu Empfehlungen vorzulegen.
3. Die Landesregierung wird aufgefordert, sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene nachdrücklich für die in der Resolution des 16. Parlamentsforums Südliche Ostsee enthaltenen Feststellungen und Forderungen einzusetzen und diese umzusetzen sowie den Landtag im Vorfeld des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee bis 31. März 2019 über den Stand der Umsetzung der in der Resolution enthaltenen Forderungen und Maßnahmenvorschläge im Land zu unterrichten.
4. Der Landtag leitet diese Entschließung dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und der Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC) zu.

5. Der Landtag begrüßt, dass das 16. Parlamentsforum Südliche Ostsee die Einladung des Landtages Mecklenburg-Vorpommern zur Ausrichtung des 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee vom 23. bis zum 25. Juni 2019 in Schwerin angenommen hat und erneuert die aktive Bereitschaft zur Förderung sowie Intensivierung der grenzüberschreitenden parlamentarischen Zusammenarbeit.

Thomas Krüger und Fraktion

Vincent Kokert und Fraktion

Nikolaus Kramer und Fraktion

Simone Oldenburg und Fraktion

Bernhard Wildt und Fraktion

Begründung:

Die Delegation des Landtages für das 16. Parlamentsforum Südliche Ostsee bestand aus der Delegationsleiterin, Frau Erste Landtagsvizepräsidentin Beate Schlupp (Fraktion der CDU), den Abgeordneten Herrn Dirk Friedriszik und Frau Susann Wippermann (Fraktion der SPD), Herrn Dietmar Eifler (Fraktion der CDU), Herrn Nikolaus Kramer (Fraktion der AfD), Herrn Karsten Kolbe (Fraktion DIE LINKE) und Frau Christel Weißig (Fraktion der BMV).

Vom 13. bis 15. Mai 2018 fand das 16. Parlamentsforum Südliche Ostsee in Allenstein statt und wurde durch den Sejmik der Woiwodschaft Ermland-Masuren ausgerichtet. Delegierte der Länderparlamente aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, der polnischen Sejmiks aus Westpommern, Pommern und Ermland-Masuren sowie der Kaliningrader Gebietsduma der Russischen Föderation, des Regionalparlamentes der schwedischen Region Schonen und der Vereinigung von Gemeinden der litauischen Region Klaipeda beteiligten sich am Parlamentsforum. Die Organisation der Subregionen des Ostseeraumes BSSSC hat ebenfalls an der Konferenz teilgenommen.

Das diesjährige Parlamentsforum beriet sich zu dem Thema „Intelligente Spezialisierungen von Regionen sowie deren Rolle und Beitrag zur dynamischen Entwicklung der Region der südlichen Ostsee“. Rund 100 Parlamentarier, Sachverständige und Verwaltungsmitarbeiter aus Deutschland, Litauen, Norwegen, Polen, Russland und Schweden haben an der Konferenz teilgenommen. Die Jahreskonferenz wurde thematisch durch eine Expertenanhörung am 19. - 20. Februar 2018 in Kaliningrad und einer redaktionellen Arbeitsgruppensitzung vom 4. - 5. April 2018 in Allenstein vorbereitet. Insgesamt wurden politischen Handlungsempfehlungen anhand von Beiträgen aus den Partnerparlamenten und anhand von Vorträgen im Rahmen von Podiumsdiskussionen in den Schwerpunktbereichen des Parlamentsforums ausgearbeitet, in denen Sachverständige und Experten zu den Themenkomplexen berieten.

Parallel wurde durch die Gastgeber ein Jugendforum zum Thema „Smart Generation“ ausgerichtet, in dem rund 25 Jugendliche resolutionsorientiert Forderungen erarbeiteten. Diese wurden anschließend durch eigene Vertreter den Delegierten des Parlamentsforums vorgestellt und auch in die Resolution aufgenommen.

Nach umfassender Beratung hat das 16. Parlamentsforum Südliche Ostsee die anliegende Resolution am 15. Mai 2018 einstimmig verabschiedet.

Ablauf der Jahreskonferenz

I. Begrüßung des 16. Parlamentsforums „Südliche Ostsee“

Herr **Jan Bobek** (Vorsitzender des Sejmik der Woiwodschaft Ermland-Masuren) begrüßte als Gastgeber alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er informierte über die Besonderheiten der Woiwodschaft Ermland-Masuren als nordöstlichster Teil Polens. So finde die Konferenz in einer naturgeprägten Region mit über 2000 Seen und 30 % Waldfläche statt. Diese bildeten die Grundlage für den wachsenden Tourismus in Ermland-Masuren.

II. Die Entwicklungsmöglichkeiten von Ermland-Masuren

Herr **Gustaw Marek Brzezin** (Marschall der Woiwodschaft Ermland-Masuren) begann seinen Vortrag mit einem Abriss der Historie von Ermland-Masuren. Er betonte die besondere Verbundenheit der Region zur Natur, zu den Seen und Wäldern. Im Hinblick auf das Konferenzthema der intelligenten Spezialisierungen von Regionen bildeten die natürlichen Gegebenheiten die Grundlage für die wirtschaftliche Spezialisierung im Bereich der Wasserwirtschaft, Ernährungswirtschaft sowie holzverarbeitenden Industrie. Diese positiven wirtschaftlichen Entwicklungen würden auch dank der EU und entsprechender Förderprogramme ermöglicht. So seien zahlreiche Investitionen vorgenommen worden und so habe sich die Infrastruktur, vor allem die Flughafenbindung, deutlich verbessert. Gleichzeitig sei die ländlichste Region Polens jedoch durch Fachkräftemangel gekennzeichnet. Weiterhin verließen viele junge Menschen Ermland-Masuren. Abschließend betonte er die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit, die beispielsweise in der internationalen Vernetzung der Universität Olsztyn deutlich werde.

III. Auftritte der Delegationsleiter

Beitrag Mecklenburg-Vorpommern

Frau **Beate Schlupp**, (Erste Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern) dankte zunächst dem Ausrichter für die Einladung zur diesjährigen Konferenz und die gelungenen vorbereitenden Arbeitsgruppensitzungen in Kaliningrad und Olsztyn. Sie begrüßte die erneute Durchführung einer parallel stattfindenden Jugendkonferenz, die sich ebenfalls mit dem Thema der „Intelligenten Spezialisierung von Regionen“ auseinandersetze. Solche Treffen seien sehr bedeutsam, da junge Erwachsene einen anderen Blick auf die Welt hätten, Probleme und Herausforderungen anders wahrnahmen und kreative Lösungsstrategien entwickelten. Des Weiteren stellte sie die Ergebnisse der Umsetzung der letztjährigen Konferenzresolution in Mecklenburg-Vorpommern vor. Der Resolution sei durch eine interfraktionelle Entschließung im Landtag zugestimmt worden. Die Landesregierung habe einen ausführlichen schriftlichen Bericht zur Umsetzung vorgelegt. Aus diesem Bericht stellte sie besonders wichtige Abschnitte vor. Anschließend betonte sie die Bedeutung des diesjährigen Konferenzthemas und stellte Innovationen als Triebwerke für Veränderungen und Grundlage für wirtschaftliches Wachstum heraus. Dies seien Vorhaben und Ziele, die die Politikerinnen und Politiker stets begleiteten. Und genau dort setze die diesjährige Resolution an. Sie sei gespannt auf den Austausch über die gesammelten Erfahrungen der Regionen im Zusammenhang mit den intelligenten Spezialisierungen. So könne viel voneinander über Erfolge sowie Herausforderungen bei der Förderung von Wirtschaftsansiedlungen und bei nachhaltigen sowie effektiven Investitionen in neuartige Projekte gelernt werden. Dabei könne es vor allem um den Mehrwert der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gehen.

Beitrag Schleswig-Holstein

Herr **Hartmut Hamerich** (Delegationsleiter des Landtages Schleswig-Holstein) betonte die Bedeutung von regionenübergreifender Zusammenarbeit und knüpfte an die positiven Entwicklungen des Parlamentsforums Südliche Ostsee seit der Ausrichtung des Forums durch Schleswig-Holstein 2012 in Kiel an. Des Weiteren stellte er die Expertin der Delegation Schleswig-Holstein, Frau Levke Johannsen vor, die am zweiten Konferenztage einen Vortrag zum Thema „BaltCityPrevention - Baltic Cities tackle lifestyle related diseases“ halten werde.

Beitrag Westpommern

Frau **Teresa Kalina** (Vorsitzende des Sejmijs der Woiwodschaft Westpommern) nahm Bezug auf das Parlamentsforum Südliche Ostsee im vergangenen Jahr in Stettin und betonte die Bedeutung von offenen Gesellschaften als Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklungen. Ebenso seien neue Formen von regionaler Zusammenarbeit wichtig um ein wirtschaftsfreundliches Klima zu entwickeln.

Beitrag Pommern

Herr **Grzegorz Grzelak** (Delegationsleiter des Sejmijs der Woiwodschaft Pommern) dankte Frau Schlupp für die Bereitschaft, das 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee 2019 in Schwerin auszurichten. Rückblickend auf die vergangenen Parlamentsforen werde deutlich, dass das Format Parlamentsforum Südliche Ostsee eine Erfolgsgeschichte sei und für Solidarität zwischen den Partnerregionen stehe. Ebenso wichtig und bedeutsam sei die Durchführung von Jugendforen und damit die Beteiligung von Jugendlichen.

Beitrag Hamburg

Herr **Dr. Sven Tode** (Delegationsleiter der Freien und Hansestadt Hamburg) bekräftigte, dass die Mitarbeit der Jugendlichen beim Parlamentsforum Südliche Ostsee wichtig sei. Er betonte, dass die Politik auf solche Jugendkonferenzen, auf smarte Jugend, angewiesen sei. Die parallel stattfindende Jugendkonferenz sei ideal, um Europa erfahrbar zu machen und Begegnungs- sowie Austauschmöglichkeiten zu schaffen.

Beitrag Kaliningrad

Herr **Aleksandr Bogdanow** (Erster Stellvertreter des Vorsitzenden der Kaliningrader Gebietsduma) dankte dem Ausrichter für die Durchführung dieser großartigen Konferenz inmitten in einer von Seen und Wäldern geprägten Natur. Die jährlichen Zusammenkünfte zum Parlamentsforum seien gute Gelegenheiten, um die Nachbarregionen kennenzulernen. Ebenso betonte er die Bedeutung der verschiedenen Expertenbeiträge dieser Konferenz und die stattfindende Jugendkonferenz.

Beitrag Region Schonen

Frau **Anna Maria Myszka Gustafsson** (Vizepräsidentin des Rates der Provinz Schonen) stellte das Thema der Konferenz als besonders bedeutsam für die Region Schonen heraus. So wolle Schonen bis zum Jahre 2020 die innovativste Region Europas werden und unterstütze stark Forschung sowie Wissenschaft. Besondere Schwerpunkte würden auf intelligente sowie nachhaltige Städte, intelligente Materialien sowie Gesundheit der Gesellschaften gelegt.

Beitrag Klaipėdaer Bezirk

Herr **Vaclovas Dačkauskas** (Vizepräsident des Verbandes der Selbstverwaltungen des Klaipėdaer Bezirks) betonte die Notwendigkeit, dass alle Regionen des südlichen Ostseeraumes sich intelligent spezialisierten und entwickelten. Des Weiteren erläuterte er das Streben des Verbandes der Selbstverwaltungen des Klaipėdaer Bezirks, einen Beobachterstatus im Parlamentsforum Südliche Ostsee zu erreichen.

Auszeichnungen und Veröffentlichungen

Im Anschluss der Auftritte der Delegationsleiterinnen und Delegationsleiter dankte Herr **Jan Bobek** für die Redebeiträge und den bekundeten Einsatz zur Stärkung des Parlamentsforums sowie zur Förderung der regionenübergreifenden Zusammenarbeit. Anlässlich der seit 15 Jahren bestehenden Zusammenarbeit erinnerte der Vorsitzende des Sejms der Woiwodschaft Ermland-Masuren, an die Gründungsphase des Parlamentsforums Südliche Ostsee und zeichnete feierlich Abgeordnete aus den vier Gründungsparlamenten (Westpommern, Pommern, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern) aus. Für den Landtag Mecklenburg-Vorpommern wurde Frau **Erste Vizepräsidentin Schlupp** für ihr jahrelanges Engagement zur Förderung der partnerschaftlichen parlamentarischen Zusammenarbeit im Südlichen Ostseeraum mit dem polnischen Verdienstorden der Woiwodschaft Ermland-Masuren ausgezeichnet.

Anschließend wurde von Frau **Dr. habil. Teresa Astramowicz-Leyk** von der Universität Olsztyn die wissenschaftliche Monographie „Parlamentsforum Südliche Ostsee“ über die fünfzehnjährige Zusammenarbeit des Parlamentsforums vorgestellt.

IV. Auftritte der Gäste und Experten

Frau **Hilde Aarø** (Subregionale Kooperation der Ostseestaaten (BSSSC)) erklärte, dass der BSSSC ein politisches Netzwerk aus 11 Ostseestaaten sei mit dem Zweck, Regionalkooperation zu fördern und sich über die Erfahrungen und Entwicklungskonzepte für Subregionale Körperschaften auszutauschen. Sie informierte über die gegenwärtigen inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte und lud zur aktiven Mitarbeit ein.

Herr **Prof. Andrzej Buszko** (Ermland-Masuren Universität in Olsztyn) referierte zum Thema „Wirtschaftliche Folgen der intelligenten Spezialisierung der Woiwodschaft Ermland-Masuren und Perspektiven interregionaler Zusammenarbeit“. So habe sich die wirtschaftliche Lage von Ermland-Masuren in den zurückliegenden Jahren deutlich verbessert und es gebe im Vergleich zu anderen Region Polens weiterhin große Entwicklungspotentiale. Um jedoch strategische Vorhaben zu erarbeiten, müsse eine Quantifizierung von Modernitätsindikatoren und der internen Rolle der Region erfolgen. Ohne belastbare Zahlen ließen sich erarbeitete Strategien nicht im Hinblick auf deren Erfolgswahrscheinlichkeit und damit der Sinnhaftigkeit bewerten.

Für Mecklenburg-Vorpommern stellte die Sachverständige Frau **Dr. Gudrun Mernitz** (BioCon Valley M-V e. V.) das Projekt „ELISE“ (European Life Science Ecosystems) vor. Im Projekt stehe die länderübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der intelligenten Spezialisierung zur Förderung einer besseren Gesundheit und eines besseren Lebens für alle im Mittelpunkt. So sei bedeutsam, dass Regionen auf die eigene Expertise vertrauten und gleichzeitig mit einem Blick über den Tellerrand mit geeigneten Regionen partnerschaftlich zusammenarbeiteten. Dies ermögliche es, Projektvorhaben gemeinsam zu entwickeln, welche die einzelnen Regionen nicht selbstständig aus eigener Kraft entwickeln könnten. Das Projekt „ELISE“ biete hierfür Unterstützungen, indem Hemmnisse sowie Hürden für eine erfolgreiche Zusammenarbeit aufgezeigt und gelöst werden sollen. Die Berater als Projektbegleiter seien eng mit der Wirtschaft und Forschung verknüpft, sodass sie auf ein breites Netzwerk zurückgreifen könnten. Ein wichtiger Baustein bestehe in der Stärkung von Instrumenten zur Gründerunterstützung. Organisationen der Zivilgesellschaft seien stark in der Entwicklung von Wirtschaftsprojekten beteiligt und die Kooperation mit kleineren und Mittelstandsunternehmen sei gut. Bisher fehlten jedoch große Firmen, die mit ihrer Expertise die Entwicklung und Kooperationsvorhaben voranbringen könnten.

Herr **Adam Mikolajczyk** (Marschallamat der Woiwodschaft Pommern) erläuterte Erfahrungen zur intelligenten Spezialisierung in der Woiwodschaft Pommern unter dem Titel „policy instruments for smart specialisation strategies in pomorskie region“. So solle durch intelligente Spezialisierungen die regionale Wirtschaft gestärkt werden. Die Region Pommern sei durch eine starke Exportwirtschaft geprägt, jedoch auch durch einen spürbaren Fachkräftemangel. Eine Herausforderung bestehe darin, dass die Exportprodukte international nicht durch bekannte Marken geprägt seien. Momentan bestehe ein besonderes Interesse von Unternehmern an Forschung und Entwicklung, dies solle sich jedoch auch in der Investition von neuer Technologie widerspiegeln. Die Bündelung von Kompetenzen sowie Ressourcen sei eine besondere Herausforderung, hier könne viel durch Zusammenarbeit gelernt werden. Hier müssten jedoch insbesondere die Selbstverwaltungen aktiv werden und untereinander die Zusammenarbeit intensivieren. Um die Innovationen zu begleiten und zu fördern, sei die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Förderung von intelligente Spezialisierungen sinnvoll. Darlehen könnten als Lockmittel für Unternehmensansiedlungen nützlich sein.

Die Woiwodschaft Pommern habe ebenfalls gute Erfahrungen mit der Nutzung von EU-Förderprogrammen gemacht.

Herr **Prof. Andrzej Krankowski** (Ermland-Masuren Universität Olsztyn) informierte die Konferenzteilnehmenden zu „Radiointerferometer LOFAR - europäische Kooperation im Bereich der Naturwissenschaften“. Dieses Vorhaben sei von großer Bedeutung für der polnische Raumfahrt. LOFAR sei die englische Abkürzung für „Radiointerferometer“, eine Kombiantion aus vielen Radioteleskopen, deren Signale zu einem Signal kombiniert würden. Um mit LOFAR eine hohe Winkelauflösung erreichen zu können, müssten Messstationen über eine breite Fläche verteilt errichtet werden. Momentan seien weitere Radiostationen in Europa geplant, um ganz Europa für die Raumforschung abdecken zu können. Dies setze eine enge Zusammenarbeit zwischen den Regionen und Staaten voraus.

Herr **Eugeniy Borisovitsch Skachov** (Sportministerium Kaliningrader Gebiet) berichtete über „das Kaliningrader Gebiet als Ort von internationalen Sportkontakten“. So habe die Entwicklung des Sports in Kaliningrad eine hohe Bedeutung und ein Ziel des Sportministeriums bestehe darin, die lokale Bevölkerung für den Sport zu begeistern. Die sportliche Infrastruktur sei stark entwickelt und es gebe 496 Sportobjekte. Darunter befänden sich wichtige Sportobjekte für die Jugend und für Menschen mit Behinderung. Für 2020 sei die Errichtung von weiteren Schwimmbädern geplant. Im zurückliegenden Jahr seien im Kaliningrader Gebiet 711 Sportveranstaltungen durchgeführt worden und mit der Ausrichtung der Fußball-WM 2018 in Russland und der Austragung von Spielen in Kaliningrad stehe eine bedeutende internationale Sportveranstaltungen unmittelbar bevor. Der Sport werde als wichtiger Teil der Erziehung der Jugend angesehen, sodass auch internationale Kooperationen gestärkt werden sollten. Beispielsweise existiere bereits eine russisch-litauische Zusammenarbeit von Sportschulen. Es wäre schön, die gegenseitige Teilnahme an Sportveranstaltungen der Partnerregionen des Parlamentsforums Südliche Ostsee vor allem für die Jugend zu ermöglichen. Zielführung wäre hierfür eine Anpassung der bestehenden Visa-Regelungen und die Erstellung eines Kalenders mit Sportveranstaltungen, die in den Regionen des Parlamentsforums Südliche Ostsee stattfinden würden.

Herr **Pawel Szeremt** (Marschallamt der Woiwodschaft Westpommern) erläuterte die Politik der Entwicklung von Innovationen für die Region Westpommern. So bestehe ein Ziel als Reaktion auf den zunehmenden Wettbewerb darin, Firmen im Bereich der intelligenten Spezialisierungen anzusiedeln. Die Region Westpommern sei besonders in denjenigen Bereichen exportstark, welche die intelligenten Spezialisierungen widerspiegeln. Dies seien insbesondere die Bereiche: Holz/Möbel, Metall, Segelboote, Nahrungsmittel und Chemische Produkte. In Westpommern sei ebenfalls der Trend zur gesteigerten Nachfrage nach mehr Forschung durch Unternehmen erkennbar. Hier spiele die Firmenunterstützung durch die Selbstverwaltung eine wichtige Rolle, um zu Innovationen zu ermutigen und die Zusammenarbeit mit den Hochschulen zu fördern. Für die finanzielle Unterstützung spielten EU-Gelder eine wichtige Rolle. Besonders für die Bereiche Finanzindustrie, Attraktivitätssteigerung des Standortes, Forschungspotentiale, Ausbau der Infrastruktur und hohes Bildungsniveau der jungen Leute trage die Selbstverwaltung eine entscheidende Verantwortung.

Frau **Jennifer Pohlmann** (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg) referierte zum Thema „BSR electric - Fostering e-mobility solutions in urban areas in the Baltic Sea Region“. So sei „BSR electric“ ein „INTERREG-Projekt“ mit 15 Partnern aus acht Ländern mit der Prioritätssetzung auf nachhaltigen Verkehr. Bisher liege der öffentliche Fokus meist auf Elektroautos, hingegen gehe es in diesem Projekt um andere alternative Typen der Elektromobilität wie E-Bikes, E-Busse, E-Scooter sowie E-Fähren. Diese Mobilitätstypen förderten ein umweltfreundliches innerstädtisches Transportwesen für das Ziel der Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität. Im Rahmen des Vorhabens würden Demonstrationsprojekte durchgeführt, die versuchten, städtischen Verkehr ohne Autos/E-Autos zu organisieren. Hier gebe es einen engen Austausch, aktiven Wissenstransfer und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern. Ebenso werde an der Veröffentlichung einer „Ostsee-Roadmap“ mit best-practices und konkreten Projektergebnissen zum Projektende gearbeitet.

Frau **Levke Johannsen** (Europa-Universität Flensburg) stellte das Projekt „BalticCityPrevention - Baltic Cities tackle lifestyle related diseases“ vor, ein Projekt aus dem Netzwerk „eHealth for Region“. Bisherige Präventionsmaßnahmen von öffentlichen Gesundheitsdiensten würden die Zielgruppe zu wenig betreffen, die Nachhaltigkeit der Maßnahmen sei mangelhaft und es gebe zu wenig moderne Technologien. Die Projektziele von „BaltCityPrevention“ lägen in der Entwicklung und Tests eines Ansatzes zur Planung von Präventionsprogrammen für öffentliche Gesundheitsdienste, die Einbeziehung von E-Health-Technologien sowie die Förderung von Kooperationen zwischen öffentlichen Gesundheitsdiensten und kleinen sowie mittelständischen Unternehmen. Bisher gebe es verschiedene Pilotprojekte und es werde die weitere Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Sektoren angestrebt.

Frau **Klaudija Kionies** und Herr **Andrius Sutnikas** (Verband der Selbstverwaltungen des Klaipedaer Bezirks) erläuterten Entwicklungen zum Thema „Klaipeda region unlocks opportunities of the blue growth: steps toward to sustainable region development“. So sei die bisherige Investitionstätigkeit eher gering und es werde ein blaues bzw. Nachhaltiges Wachstum angestrebt, dies vor allem für die Bereiche Wasserwirtschaft, Bioenergie, fortschrittliche Entwicklung, nachhaltiger Tourismus, nachhaltige Meereswirtschaft sowie für kreative Dienstleistungen. Wirtschaftswachstum in diesen Bereich solle für mehr Jobs, mehr Unternehmen und eine höhere Anzahl von Touristen sorgen. Hierbei werde auch blaues Wachstum als langfristige Strategie zur nachhaltigen Entwicklung der Meereswirtschaft verstanden. In Klaipeda gebe es vielfältige Potenziale für den Umwelt- und Gesundheitstourismus, Stärkung der Aqua-Kultur sowie die lokale Industrie. Wichtig für diese Entwicklungen sei jedoch die Bereitstellung von entsprechender Infrastruktur, ausreichenden Investitionsmöglichkeiten und die Intensivierung von Forschung sowie Kompetenzentwicklung.

Frau **Olga Pershina** (Baltische Föderale Immanuel-Kant-Universität Kaliningrad) beendete den Konferenzabschnitt der Expertenvorträge mit einem Bericht zum Thema „Kinder - Innovative und technische Kreativität ohne Grenzen“. So sei das Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendliche an der Immanuel-Kant-Universität angesiedelt und werde regelmäßig erweitert. Im Fokus der angeliederten 10 Institute stehe die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in kreative Aktivitäten mit einem starken Zugang zu technisch-naturwissenschaftlichen Fragestellungen. Es sei sehr bedeutsam, neue Bildungsformen zu integrieren, sozial-gesellschaftliche Projekte durchzuführen und Themenbereiche wie alternative Energieformen, Neurotechnologie, Bioenergie, Virtual Reality zu kombinieren.

Ebenso werde angestrebt, internationale Sommerlager mit beispielsweise Kindern aus Deutschland, Polen und Russland durchzuführen.

V. Auftritte der Jugendvertreter

Parallel zum Parlamentsforum wurde ein Jugendforum zum Thema „Lokale Ressourcen als Entwicklungsbasis“ mit Teilnehmenden aus allen beteiligten Regionen des Parlamentsforums durchgeführt. Von den mehr als 20 teilnehmenden jungen Erwachsenen präsentierten sieben Personen eigene Vorschläge für eine stärkere regionsübergreifende Vernetzung und brachten eigene Vorschläge für die Konferenzresolution ein. Unter anderem wurden Möglichkeiten zur Durchführung von interkulturellen Veranstaltungen in der südlichen Ostsee besprochen. So gehe es darum, Themen der Nachhaltigkeit sowie erneuerbare Energien in musikalische Festivals zu integrieren. Es sei wichtig, ökologische Herausforderungen öffentlichkeitswirksam bekannter zu machen und die Menschen in ihrem Lebensumfeld zu erreichen. Dies betreffe auch die Förderung von lokalen Lebensmitteln. Hier werde ebenfalls Potenzial für partnerschaftliche Zusammenarbeit gesehen. Eine weitere Idee der Jugendlichen sei die Förderung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Jugendzentren. Wirtschaftsunternehmen der Region könnten lokal mit Jugendzentren zum beiderseitigen Vorteil kooperieren und beispielsweise Trainingsprogramme anbieten. Diese würden die Jugendlichen an kleine und mittelständische lokale Unternehmen heranzuführen und so die Jugendlichen aktiv herausfordern und möglicherweise ein Beitrag zur Fachkräftegewinnung sein. Des Weiteren werde die Stärkung des öffentlichen Bahnverkehrs als wichtige Herausforderung angesehen. Hier könne ein verbessertes Schienennetzwerk zwischen größeren Städten des südlichen Ostseeraumes errichtet werden, das umweltfreundliches und schnelles Reisen verbinde.

VI. Schlussworte der Delegationschefs

Herr **Hartmut Hamerich** (Delegationsleiter des Landtages Schleswig-Holstein) betonte in seinem Abschlussstatement die Notwendigkeit der nachhaltigen Entwicklung. Dies könne jedoch nur mit Augenmaß erfolgen. Er dankte dem Ausrichter für die Durchführung des 16. Parlamentsforums und informierte darüber, dass sich der Europaausschuss des Landtages Schleswig-Holstein intensiv mit der zu verabschiedenden Resolution auseinandersetzen werde. Frau **Teresa Kalina** (Vorsitzende des Sejmiks der Woiwodschaft Westpommern) nahm positiven Bezug auf das Jugendforum und wies auf die Herausforderung hin, dass nicht in jeder Region in allen Bereichen eine Spezialisierung erfolgen könne. Daher sei die Zusammenarbeit und enge Kooperation besonders bedeutsam.

Herr **Grzegorz Grzelak** (Delegationsleiter des Sejmiks der Woiwodschaft Pommern) nahm Bezug auf die Entwicklungen seit dem Parlamentsforum Südliche Ostsee in Stettin 2017 und drückte seine Freude darüber aus, dass andere Organisationen und Verbände des Ostseeraumes an dieser Konferenz teilgenommen hätten.

Herr **Dr. Sven Tode** (Delegationsleiter der Freien und Hansestadt Hamburg) bestärkte die Bedeutung der zweitägigen Konferenz, insbesondere im Hinblick auf die Beiträge der Experten und Sachverständigen. Diese seien von großer Bedeutung für die Konferenz und die Erstellung der Resolution. Er dankte den teilnehmenden Partnerparlamenten für die jahrelange enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der südlichen Ostseeregion und erklärte seinen Rückzug aus der Arbeit des Parlamentsforums. Zukünftig werde er nicht mehr an den Konferenzen teilnehmen können.

Herr **Aleksandr Bogdanow** (Erster Stellvertreter des Vorsitzenden der Kaliningrader Gebietsduma) dankte dem Ausrichter für das erfolgreiche Parlamentsforum. Insbesondere die Beiträge der Sachverständigen seien wertvoll gewesen und ermöglichten es, gegenseitig von Erfahrungen zu lernen und für die eigene politische Arbeit zu nutzen.

Frau **Anna Maria Myszka Gustafsson** (Vizepräsidentin des Rates der Provinz Schonen) stellte in ihrem Schlusswort insbesondere die Arbeit der Jugendlichen heraus. So habe die Präsentation der Workshopergebnisse der Jugendlichen einen großen Eindruck hinterlassen und gebe wichtige Anregungen für das Parlamentsforum und die jeweiligen Partnerparlamente.

Frau **Beate Schlupp** (Erste Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern) betonte, dass die Erkenntnisse, Vorschläge und Hinweise der Expertinnen und Experten eine wertvolle Basis für die gemeinsame weitere Arbeit seien, sowohl für die diesjährige Resolution als auch darüber hinaus. Es sei gute Praxis und stets eine Bereicherung, die Auftritte der fachlichen Experten aus den unterschiedlichen Regionen des Parlamentsforums zu verfolgen und dabei auch die verschiedenen Sichtweisen und Blickpunkte der Regionen besser zu verstehen. Ebenso bereichere die Beteiligung von Jugendlichen das Parlamentsforum enorm. Es sei wichtig, dass Jugendliche untereinander und mit den Politikerinnen und Politikern debattierten. Es sei für Frau Schlupp eine Freude, im Namen des Landtages Mecklenburg-Vorpommern zum 17. Parlamentsforum Südliche Ostsee nach Schwerin einladen zu dürfen. Die Jahreskonferenz werde vom 23. bis 25. Juni 2019 im Schweriner Schloss stattfinden. Folgender Konferenztitel werde vorgeschlagen: „17. Parlamentsforum Südliche Ostsee. Die Digitalisierung der Südlichen Ostseeregion - South Baltic goes digital - Chancen und Risiken“. Mit der „Digitalisierung“ werde ein Thema im Zentrum stehen, welches in aller Munde sei. Die Digitalisierung gleiche einem revolutionären Umwälzungsprozess, der Arbeitswelt, Gesellschaft und die Lebensgestaltung jeder Person erfasse. Diesen Veränderungsmöglichkeiten und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen für die Partnerregionen sollten offen und intensiv angegangen werden. Die Digitalisierung werde nicht aufgehalten oder gebremst werden können. Aber sie könne den Menschen in den Regionen zu Nutze gemacht werden. Ebenfalls werde es ein Jugendprojekt geben, welches ebenfalls parallel zum Parlamentsforum stattfinden werde.

VII. Schlussworte des Ausrichters: Woiwodschaft Ermland-Masuren

Herr **Jan Bobek** (Vorsitzende des Sejmijs der Woiwodschaft Ermland-Masuren) dankte ausdrücklich den Expertinnen und Experten der Konferenz sowie den Teilnehmenden und Organisatoren des Jugendworkshops. Die Beiträge seien tiefgründig gewesen und hätten neue Sichtweisen auf die politischen Prozesse und inhaltlichen Debatten gebracht. Nun liege es an den Politikern, die konkrete Politik klug zu gestalten.

Anknüpfend bat Herr Jan Bobek um Annahme der Resolution und anschließend die Delegationschefs zur feierlichen Unterzeichnung der Resolution. Dies erfolgte einstimmig.

Anschließend wurde der Vorsitz zur Ausrichtung des 17. Parlamentsforums Südliche Ostsee an Frau Schlupp als Delegationsleiterin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern übergeben. Anlässlich der Übertragung des Vorsitzes des Parlamentsforums Südliche Ostsee an den Landtag Mecklenburg-Vorpommern wurde symbolisch eine Kogge aus Bernstein überreicht. Diese Kogge wurde durch das Partnerparlament, die Kaliningrader Gebietsduma, gestiftet und ist zum Symbol des Parlamentsforums Südliche Ostsee geworden, welches rotierend an das vorsitzende Parlament verliehen wird.



RESOLUTION

XVI. Parlamentsforum Südliche Ostsee

Olsztyn, 13.-15. Mai 2018

**Smart Specialisations - Smart Regions - intelligente
Spezialisierungen von Regionen
sowie deren Rolle und Beitrag zur dynamischen
Entwicklung der Region der Südlichen Ostsee**

Die Kohäsionspolitik ist eine Grundlage für die Strukturprogramme und die Aktionsprogramme der Europäischen Union. Damit verbunden sind Investitionen in Regionen, die für die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Europäischen Union im Zeitraum 2014-2020 von zentraler Bedeutung sind. Dadurch gewinnen Regionen bessere Möglichkeiten, ihr Potenzial für Innovation zu erkunden und die vorhandene industrielle sowie Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur mit dem Blick auf die neu entstehenden Branchen und auf die internationalen Märkte umzuwandeln. Im Einklang mit der Politik der Europäischen Union haben Innovationen und ihre Entwicklung einen strategischen und vorrangigen Platz.

Intelligente Spezialisierungen betreffen Bereiche, die die Stärken der Regionen bilden, deren Entwicklung insbesondere die Etablierung von sozioökonomischen Lösungen ermöglicht, die die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Regionen sichert.

Die Regionen des Parlamentsforums setzen erfolgreich seit Jahren die intelligenten Spezialisierungen um, im Rahmen der europäischen Politiken und eigener regionaler Entwicklungspolitiken. Andere Regionen sind interessiert daran, ein entsprechendes Modell umzusetzen und eng in diesem Bereich zusammenzuarbeiten, unabhängig von der Mitgliedschaft in der EU.

Vor diesem Hintergrund haben die Mitglieder des Parlamentsforums Südliche Ostsee, das am 13.-15. Mai 2018 in Olsztyn tagte, und die Unterzeichner dieser Resolution, geleitet u.a. von dem Ziel, die Zusammenarbeit in der Südlichen Ostseeregion zu stärken, den Austausch zwischen den Regionen zur intelligenten Spezialisierung zu fördern und die Potenziale der Regionen möglichst effektiv zu nutzen, unter Bezugnahme auf die strategischen Dokumente der Europäischen Union:

- „Union der Innovationen“ im Rahmen der Strategie Europa 2020 - Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum;
- Horizont 2020 – als stärkstes Mittel zur Förderung von Forschung und Innovationen im Rahmen der Strategie Europa 2020;
- Digitale Binnenmarktstrategie der Europäischen Kommission;
- EU-Strategie für den Ostseeraum;
- E-Health Action Plan 2012-2020 der Europäischen Kommission

das Thema:

Smart Specialisations - Smart Regions - intelligente Spezialisierungen von Regionen sowie deren Rolle und Beitrag zur dynamischen Entwicklung der Südlichen Ostsee

als ein wichtiges Thema erachtet.

Das Ergebnis des XVI. Parlamentsforums Südliche Ostsee ist diese Resolution, die die Zielsetzungen, Handlungsempfehlungen, Forderungen und Vorgaben seitens der Parlamente für die Exekutivorgane von Regierungen und Organen der regionalen Selbstverwaltung sowie für staatliche Institutionen und EU-Gremien für die Entwicklung des Südlichen Ostseeraumes hinsichtlich der Stärkung von Innovationen und intelligenten Spezialisierungen und der Zusammenarbeit der Regionen enthält.

Die Mitglieder des Parlamentsforums Südliche Ostsee sehen folgende Handlungsbedarfe:

I. Smart specialisations – Smart regions - Entwicklung und Kohärenz im Südlichen Ostseeraum

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee

hält für erstrebenswert:

- a) die Aktivitäten zur Mobilisierung von Sozial-, Wirtschafts- sowie Wissenschafts- und Forschungskapital zwecks Austausch der Erfahrungen und Stärkung der Synergie durch regionale Parlamente zu inspirieren, um innovative Spezialisierungen und das Potenzial der dem Forum angehörenden Regionen zu stärken;
- b) die Kompetenzen und das Bewusstsein der Unternehmer durch die Einführung von Instrumenten zur Finanzierung von Innovationen in den Bereichen von intelligenten Spezialisierungen zu stärken, die es ermöglichen, wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln sowie das Investitionsrisiko von Firmen reduzieren und die Innovationskonzepte schnell zu verifizieren (das sog. Proof-of-Concept);
- c) die Entwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen zu unterstützen und den regionalen Forschungssektor stärker mit der Wirtschaft zu vernetzen sowie die Entwicklung von Managementkompetenzen bei den Mitarbeitern aus dem F+E-Bereich zu fördern und das Forschungspotenzial im Südlichen Ostseeraum zu stärken;

- d) das Angebot von Einrichtungen zu erweitern und zu internationalisieren, die die Implementierung von Innovationen und den Innovationstransfer fördern sowie den einfachen Zugang zu deren Leistungen zu vereinfachen;
- e) eine Koordinierung von Handlungen und Maßnahmen im Rahmen der Strategien intelligenter Spezialisierungen zwischen den Regionen der Südlichen Ostsee anzustreben; Transfer der Spezialisierungen und des Expertenwissens zwischen den Regionen sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung zu ermöglichen, sowie die Errungenschaften und Pläne anderer Regionen im Bereich der Südlichen mitzubedenken;
- f) Netzwerke von intelligenten Spezialisierungen zu schaffen, den Austausch der Regionen zur intelligenten Spezialisierung zu fördern und in Anlehnung an das „Vierfach-Helix-Modell“ die Kommunikation zwischen den Unternehmen und akademischen Kreisen, dem öffentlichen und privaten Sektor sowie den Bürgern aus den Regionen und den Nachbarregionen zu verbessern, um die Tätigkeit im F+E-Bereich effektiver zu gestalten;
- g) Initiativen zur Förderung von Innovationen anzustiften, die durch sämtliche Einheiten aus dem Ökosystem der Innovation – neben der regionalen und lokalen Verwaltung auch Hochschulen und Einrichtungen zur Unternehmensförderung – im Rahmen ihrer Zuständigkeiten getragen werden sowie die in Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen und Institutionen sich gründende Unternehmungen zu fördern, die zum Aufbau eines starken Sozialkapitals und der Innovationskultur in der Südlichen Ostsee beitragen;
- h) die Informationsgesellschaft als soziale, humane und demokratische zu entwickeln und sich dabei an den Eckpunkten humane Arbeit, Sicherung der sozialen Standards, informationelle Selbstbestimmung, Zugang aller Menschen zur Technik, dem Erhalt von Lebensqualität und der Teilhabe an öffentlicher Information, Diskussion und demokratischer Willensbildung zu orientieren;
- i) die internationale Zusammenarbeit und die Internationalisierung von Unternehmen zu entwickeln, um die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und deren Position in globalen Wertschöpfungsketten insbesondere im Hinblick auf eine gemeinsame Expansion auf den externen Märkten zu stärken und Prozesse zu initiieren, die den Unternehmern und Forschungseinrichtungen die Suche nach Partnern und den Aufbau von

- Kooperationsbeziehungen erleichtern. Zu diesem Zwecke sollten Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch im Bereich der Implementierung von regionalen Innovationsstrategien zwischen verschiedenen Stakeholdern gewährleistet werden, die die EU-Strategie im Ostseeraum umsetzen, was zur Multiplizierung von Aktivitäten führt;
- j) eine aufgeschlossene Haltung der Gesellschaft den Innovationen gegenüber zu gestalten, was als ein notwendiger Bestandteil der Entwicklung der modernen Wirtschaft angesehen wird;
 - k) die Ressourcen von Forschung und Entwicklung verstärkt für die weitere Überwindung der Strukturschwäche ländlicher Regionen und zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung zu mobilisieren;

sieht den dringenden Bedarf:

- a) das allgemeinzugängliche Hochgeschwindigkeitsinternet zu fördern und Privathaushalten und Unternehmen zu ermöglichen, den einheitlichen digitalen Binnenmarkt zu nutzen;
- b) länderübergreifende Regelungen zum Datenschutz auf der Basis gemeinsamer Wertevorstellungen im Bereich digitaler persönlicher Daten zu entwickeln und zu verhandeln, um den einheitlichen europäischen digitalen Binnenmarkt mit einem hohen Datenschutzniveau für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen;
- c) die Digitalisierung als Chance für die ländlichen Räume zu begreifen, um diese näher an die Zentren heranzuführen, um den Menschen die Möglichkeit zu geben, stärker am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und um dafür neue innovative Konzepte der Arbeit und des Lernens zu entwickeln;
- d) die Chancen und Risiken der Digitalisierung für die menschliche Arbeit zu thematisieren und diese gemeinsam mit Gewerkschaften und Arbeitgebern im Interesse der Menschen zu gestalten;
- e) Kompetenzen und Erfahrung der am Arbeitsmarkt aktiv Teilnehmenden, insbesondere von Personen aus der Altersgruppe 50+ optimal zu nutzen. Aufgrund von ungünstigen demographischen Tendenzen und deren negativem Einfluss auf den Arbeitsmarkt erscheint eine Förderung von nichtstandardmäßigen Maßnahmen notwendig, die Erfahrung des Personals aus der Altersgruppe 50+ bei der Unterstützung von innovativen Prozessen in der Wirtschaft zu nutzen;

- f) Maßnahmen zur Verlängerung der beruflichen Aktivität der Mitarbeiter durch die Stärkung der Gesundheitsvorsorge, die Förderung der gesunden Lebensart und der Vorbeugung gegenüber den Berufs- und Zivilisationskrankheiten zu ergreifen;
- g) eHealth als einen Faktor mit einem großen Marktpotential im Ostseeraum zu erkennen und entsprechend zu fördern. Die enormen Entwicklungsmöglichkeiten der Region in diesem Bereich können zu einer Spezialisierung im Bereich von Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie beitragen. Dieser Ansatz sollte Eingang in alle ökonomischen und sozialen regionalen Entwicklungsstrategien der Ostseestaaten finden; die gesundheitliche Verfassung und Versorgung der Gesellschaft durch moderne Medizintechnik (eHealth, Telemedizin) zu stärken und dafür die Erfahrungen aus den unterschiedlichen Gesundheitsnetzwerken zu nutzen, das enorme Marktpotential durch interregionale Kooperation im Ostseeraum auszuschöpfen, so z.B. durch den Aufbau einer grenzüberschreitenden technologischen Infrastruktur sowie den Datenaustausch und die Entwicklung neuer Software für medizinische Dienstleistungen;
- h) praktische Fähigkeiten im Unternehmensalltag zu vermitteln sowie in Fachbereichen auszubilden, die auf die Bedürfnisse der innovativen Wirtschaftszweige ausgerichtet sind;
- i) Maßnahmen zur Modernisierung von Arbeitsmärkten zu ergreifen und die Menschen auf dem Wege der lebenslangen Qualifikationsentwicklung zu stärken, um die Erwerbstätigenquote zu erhöhen und das Angebot an die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt besser anpassen zu können;
- j) Rahmenbedingungen für profitable Geschäftsmodelle für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu schaffen und die kulturelle Vielfalt und Qualität digitaler Angebote zu sichern;
- k) Fragen der Umweltbelastung sowie des Emissionsschutzes als wichtige Elemente einer nachhaltigen, wirtschaftlichen Entwicklung anzusehen, die einer gemeinsamen Lösung über Ländergrenzen hinweg bedürfen;
- l) E-Mobilität als eine Möglichkeit zu sehen, die es beispielsweise mit den (einschlägigen) Interreg-Baltic-Sea-Region-Projekten (BSR Electric und Sumba) verbunden umzusetzen gilt;

appelliert an die Regierungen auf nationaler Ebene und an die Europäische Kommission

- a) die Politik der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der EU in Anlehnung an Cluster und intelligente Spezialisierungen auf allen Verwaltungsebenen fortzusetzen
- b) die Rolle der regionalen Ebene bei der Programmierung und Umsetzung von rechtlichen und finanziellen Instrumenten der Politik der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu stärken;
- c) die Umsetzung von Innovationen in verschiedenen Gesellschafts- und Wirtschaftsbereichen durch die Gewährleistung eines möglichst freien Zugangs zu den neuesten Lösungen zu fördern;
- d) die europäische Zusammenarbeit zwischen der Forschung und Wirtschaft durch entsprechende Vorschriften und Finanzinstrumente zu stimulieren, die die Beteiligten zu einer größeren Aktivität insbesondere hinsichtlich der Investitionen im F+E-Bereich ermutigen;
- e) Ressourcen effizient zu nutzen, indem eine Politik verfolgt wird, die das Wirtschaftswachstum von der Nutzung von Ressourcen entkoppelt und zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft führt, die das Potenzial erneuerbarer Energieträger stärker nutzt;
- f) Bedingungen für eine erfolgreiche und effektive Durchführung von Prozessen der Kommerzialisierung des Wissens zu schaffen;
- g) nach 2020 die Kohäsionspolitik als die führende europäische Strategie zum Erzielen der im EU-Vertrag erwähnten wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Kohäsion fortzusetzen. Die Kohäsion ist für alle Regionen in Europa bedeutsam, indem sie das Wirtschaftswachstum und die Steigerung der Beschäftigung auf der lokalen und regionalen Ebene über innovative Lösungen in solchen Bereichen wie Klimawandel, Energiewende, sozialer Inklusion sowie grenzüberschreitender und interregionaler Zusammenarbeit fördert; (Erklärung CohesionAlliance)

II. Aktivierung des Unternehmergeistes bei jungen Menschen

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee

hält es für angemessen:

- a) Mobilität und akademische Zusammenarbeit zu fördern zum Beispiel im Rahmen von transnationalen Mobilitäten im Südlichen Ostseeraum, wie Erasmus+ Stipendien oder im Rahmen von Programmen zur Entwicklung international anerkannter und zertifizierter Berufsausbildungsprogramme wie dem Europäischen Leistungspunktesystem für die Berufsbildung ECVET (European Credit System for Vocational Education and Training) und dem Projekt BBVET (Boosting Business Integration through joint VET Education). Im Bereich der Berufsausbildung sollten die Unternehmen dazu ermutigt werden, Jugendlichen und Auszubildenden eine Auslandserfahrung zu ermöglichen. Die Hochschulbildung sollte ebenfalls durch die Nutzung der besten weltweit angewandten Lösungen modernisiert werden, ebenso Mechanismen der Anerkennung informell erworbener Kompetenzen sollen entwickelt werden. Verstärkt werden sollen auch Maßnahmen, die den Jugendlichen den Übergang in den Arbeitsmarkt durch hochwertige Praktika und Ausbildungsplätze erleichtern;
- b) Initiativen von Jugendlichen zu fördern und zu aktivieren, neue kreative intellektuelle Ideen zu entwickeln, Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung, zum Ideen- und Erfahrungsaustausch zu schaffen, junge Leute in den offenen internationalen Dialog im Bereich der innovativen Verfahren einzubeziehen;
- c) Maßnahmen zur Entwicklung und Popularisierung der internationalen Zusammenarbeit im Sportbereich als einer Form der interkulturellen Kommunikation zu ergreifen, Kinder- und Jugendsportturniere, Pokalspiele und Meisterschaften mit Teilnahme von Vertretern verschiedener Länder zu organisieren, die Freundschaft und gegenseitiges Verständnis zwischen den Sportlern zu stärken;
- d) dass insbesondere Arbeitgeber die Entwicklung von kreativen und innovationfreundlichen sowie unternehmerischen Haltungen bei Schülern und Studenten fördern, indem regionale Ausbildungsmodelle in Anlehnung an die intelligenten Spezialisierungen in der konkreten Region erarbeitet werden;
- e) den Austausch von best practices in Innovationsbereichen und die Verbreitung von wissenschaftlichen Errungenschaften von F+E-Einheiten in der Südlichen Ostsee zu fördern;
- f) den Austausch von Erfahrungen und best practices im Bereich der Entwicklung von Mechanismen zur Unternehmensnachfolge

insbesondere im Bereich der KMU zu fördern, dies sollte die Übernahme von funktionierenden Unternehmen erleichtern insbesondere im Bereich der intelligenten Spezialisierungen durch eine neue Generation von Unternehmern;

III. Zusammenarbeit im Südlichen Ostseeraum

Das Parlamentsforum Südliche Ostsee:

- begrüßt die aktive Beteiligung des Klaipėdaer Bezirks der Litauischen Republik mit dem Beobachterstatus an den Arbeiten des Parlamentsforums; und
- dankt folgenden internationalen Organisationen: Baltic Sea States Subregional Co-operation (BSSSC), Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC), Der Ostseerat, Ausschuss Hoher Beamter (CBSS) für die Zusammenarbeit;
- hält die Teilnahme von Institutionen und Organisationen am Forum für wünschenswert, die das Ziel verfolgen, die Zusammenarbeit in der Region enger zu gestalten und das mit der EU-Erweiterung entstandene Potential zu nutzen.

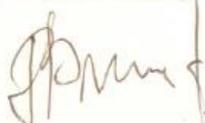
IV. Vonseiten des Jugendforums wurden folgende Vorschläge vorgelegt:

- a) Der öffentliche Verkehr auf Basis der umweltfreundlichen Technologien sollte als eine positive Methode der Verbindung der Regionen im südlichen Ostseeraum betrachtet werden. Dank der neuen Beförderungsarten können die beteiligten Regionen auf eine schnelle, komfortable und nachhaltige Art verbunden werden;
- b) die Unternehmen sollten zur engen Kooperation und zum Mitarbeiteraustausch mit ähnlichen Firmen im Ostseeraum ermuntert werden;
- c) die Entwicklung einer für die Region gemeinsamen und einmaligen Identität, in der die verbindenden Kulturelemente vereint werden und die durch die Einwohner wahrgenommen wird, soll angestrebt werden. Der erste Schritt auf dem Weg könnte die Ausgestaltung eines für alle Studenten in der Region gleich aussehenden Studentenausweises sein, der Ermäßigungen für den öffentlichen Verkehr, Kulturveranstaltungen und Museumsbesuche im gesamten Ostseeraum gewährleistet.

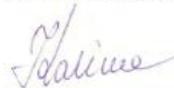
V. Das Parlamentsforum Südliche Ostsee

Das Regionalparlamentsforum Südliche Ostsee dankt dem Landtag Mecklenburg-Vorpommern für die Einladung zum XVII. Regionalparlamentsforum Südliche Ostsee, das im Jahre 2019 in Schwerin stattfinden wird.

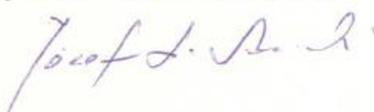
Sejmik der Woiwodschaft
Ermland-Masuren



Sejmik der Woiwodschaft Westpommern



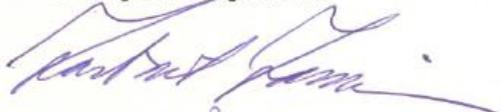
Sejmik der Woiwodschaft Pommern



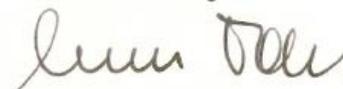
Landtag Mecklenburg-Vorpommern



Landtag Schleswig-Holstein



Bürgerschaft der Freien und
Hansestadt Hamburg



Kaliningrader Gebietsduma



Olsztyn, den 15. Mai 2018